

NR. 1

Kost nix

Abvie\*



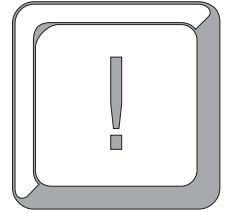
HERE WE  
ARE...

**Links - Kritisch - Alternativ**  
FÜR HOHENSCHÖNHAUSEN

H E R E

W E

A R E



Passend zur allerschönsten Zeit des Jahres, dem Sommer, wollen wir euch mit etwas wirklich Innovativen überraschen. So habt ihr völlig richtig auf der Frontseite gelesen, ihr haltet es in der Hand die erste Hohenschönhauser Zeitung für die linke Jugend, mit dem Namen "Abuje" (Ätsch, nur wir kennen die Bedeutung dieses Namens). Wenn alles ordentlich klappt, werdet ihr alle 3 Monate mit einer neuen Ausgabe beschenkt werden, um über linke Inhalte egal ob aus Hohenschönhausen, aus Berlin oder aus der ganzen Welt - informiert zu werden. So sollen beispielsweise antifaschistische, antirassistische,

antisexistische, internationalistische oder antimilitaristische Themen behandelt werden. Trotzdem sollte die Hauptaufgabe dieses Heftes nicht nur in der Information von jungen Linken liegen, sondern sollte euch ein Medium bieten, in dem ihr Aufrufe für Demos oder andere Aktionen, Stellungnahmen über politische Zusammenhänge oder auch Texte zur Koordination von Aktionen wie Veranstaltungen veröffentlichen könnt. Dies könnt ihr entweder tun, indem ihr uns schreibt (Adresse steht unten) und ein Treffen mit uns vereinbart (auf gleichem Weg könnt ihr auch "hauptamtlicher" Autor werden) oder ihr schickt uns einfach eure Artikel, wobei diese natürlich auch anonym sein können, wenn ihr Repressionen jeglicher Art befürchtet. Über diese zwei Wege könnt ihr mit uns Kontakt aufnehmen. Und wenn alles gut läuft, werden die nächsten Ausgaben nicht nur hauptsächlich von unseren Artikeln gefüllt sein, sondern durch rege Mitarbeit von euch zu einer minimalen Vernetzung der linken Jugendlichen in Hohenschönhausen beitragen.

So kann dieses Projekt nur langfristig leben, wenn sich möglichst viele Jugendliche dazu berufen fühlen, ein Medium wie dieses durch eigene Initiative zu fördern oder es nutzen. Dies müssen noch nicht einmal eigene Artikel sein. So helfen schon Informationen über beispielsweise Nazi-Strukturen in Hohenschönhausen, die dann von uns verarbeitet werden können. Wie ihr daran seht, sind wir auch nicht allwissend. Weiterhin könnt ihr uns Termine von linken Veranstaltungen, die ihr macht,



zusenden, da wir wie in dieser Ausgabe immer Seiten für Termine bereitstellen. Wahrscheinlich ist dies erstmal genug, was ihr über das Projekt "Abuje" wissen müßt. Wenn ihr weitere Fragen oder Anregungen habt, könnt ihr uns natürlich auch schreiben.

Bis dann und viel Spaß mit der ABUJE!

P.S. Vielen Dank an die PDS, die dieses Projekt finanziell ermöglicht

**Adresse : B.Setzer \* Stichwort : Abuje \* Schreinerst. 47 \* 10247 Berlin**

- 4 Kosovo-Krieg
- 6 NATO
- 7 Kurden
- 10 EU-Demo in Köln
- 12 Wahl%99
- 13 Schmierereien
- 14 Jugend und Zukunft
- 16 Sprache des Krieges
- 18 Rote Hilfe + Demotips
- 20 Biographie (Che Guevara)
- 22 Soliseiten
- 24 Buchvorstellung
- 26 Kurzgeschichte
- 28 Gedichte
- 29 Kurzinfos
- 30 Termine



# Der Krieg ist aus...

Vor wenigen Wochen noch herrschte ein Krieg in Europa, einem Kontinent, dessen Staaten aus der kriegerischen Geschichte der Menschheit nicht lernen können. Die NATO führte einen Angriffskrieg gegen den souveränen Staat Jugoslawien. In den Monaten ihres Mordens im Namen der Menschenrechte hat sie sich unverschämte Verbrechen erlaubt, wie den Bruch des Völkerrechts, der eine unglaubliche Entwicklung mit noch nicht absehbaren Folgen ausgelöst hat. Sie trat und tritt für Rechte und Werte ein, die von den eigenen Mitgliedern mit Füßen getreten werden. Und nun teilen sich Länder eine neue Kolonie des Imperialismus in Europa. Länder wie Deutschland sollen nun Menschenrechte und internationale Werte schützen, die sie angeblich durch Krieg wiederhergestellt haben. Deutschland, dessen Verfassung in den Monaten des völkerrechtswidrigen Treibens der NATO kontinuierlich gebrochen wurde. Dessen Grundgesetz durch die Ablehnung einer PDS-Klage bezüglich der im Grundgesetz verbotenen Beteiligung der Bundeswehr, entwertet und praktisch außer Kraft gesetzt wurde. Denn wie soll das Volk ein Grundgesetz einhalten, dessen Inhalte, für jeden Bürger nachlesbar, durch Politiker für null und nichtig erklärt werden. In den Tagen des fanatischen Kriegszuges gegen ein europäisches Volk, bombardierte die NATO Fabriken, Schulen, Wohnhäuser, Altersheime, ausländische Botschaften, Straßen, Brücken, Wasserwerke, Flüchtlingskonvois, Krankenhäuser, Frauenkliniken, Elektrizitätswerke und Geburtsstationen. Sie verteidigt noch heute ihr heuchlerisches und brutales Vorgehen gegen serbische und albanische Zivilisten und deren Menschenrechte. Probiert sie doch durch den erreichten Sieg der Waffen und der somit verursachten



Niederlage der Menschheit, den von ihr vollstreckten tausendfachen Bruch des Menschenrechtes zu rechtfertigen, zu übermalen. Doch es ist eine Tatsache, daß sie das oberste Menschenrecht entwertet hat, nämlich das Recht auf Leben. Sie hat Milosevic durch dessen skrupellose Politik der Vertreibung und des Massenmordes, zum Einlenken gebracht ohne die Probleme gelöst und ernsthafte Lösungen für einen dauerhaften Frieden geschaffen zu haben. Sie hat die humanitäre Lage eskalieren lassen, sie hat den Kosovaren erlaubt zurückzukehren, in ein Land ohne Wohnhäuser, Schulen,

Krankenhäuser, Brücken, Straßen, ein Land ohne Wasser, Arbeitsplätze und Elektrizität.

Und parallel zu der Rückkehr der Kosovaren, fliehen nun die Serben zu Tausenden und werden auf der Flucht ermordet. Die NATO hat geschafft ,wozu Milosevic nicht vollständig in der Lage war, sie schürt den Haß z w e i e r V o l k s g r u p p e n u n d l ä ß t i h n e s k a l i e r e n . Die NATO hat unschuldige Zivilisten ermordet und wie Gott deren Tod in die finanziellen Kalkulationen eingeplant und für legitim erklärt. Wer Zivilisten tötet, im Krieg oder wann auch immer, ist ein Mörder und der schlimmste Kriegsverbrecher. Wer den Tod Unschuldiger mit einplant ist pervers und ein kaltblütiger Mörder. Es bleibt die Frage wie man die humanitäre Not in der Balkanregion vor dem Eingreifen der NATO unter Kontrolle hätte bringen können, wenn Interesse auf Seiten der NATO bestanden hätte! Nur humanitäre Hilfe ist und wäre es gewesen, die Grenzen der reichen Länder Europas zu öffnen, anstatt die Kosovaren in den ärmsten Ländern Europas sterben und vor sich hinvegetieren zu lassen. Hilfe wäre es gewesen und ist es die Opposition in Serbien, die mehrheitlich gegen die Unterdrückung der Kosovaren ist und deshalb 1991 und 1996 auf den Straßen war, mit finanziellen Mitteln zu unterstützen, anstatt sie zu ermorden und so Milosevic zu stärken. Humanitäre Hilfe ist und wäre es gewesen, finanzielle und materielle Hilfe gegen die wirtschaftliche Krise und die Armut der Region, die den Nährboden für

nationalistische Politiker, wie Milosevic oder Tudjman, darstellen, zu leisten, anstatt die Krise durch Bombardements zu verschärfen, die den Balkan in noch tiefere Armut und noch fanatischeren Nationalismus stürzen und gestürzt haben. Wieso werden und wurden Milliarden für Kriege, für die Ermordung von Menschen ausgegeben und soziale und wirtschaftliche Hilfe wird nur sporadisch oder mit Hilfe von Spenden aus der Bevölkerung geleistet.

Eine Bombe auf Jugoslawien kostete mehr als 1,5 Millionen Mark und tötete als erwünschten Nebeneffekt Menschen. Wie sind nun Menschenrechte besser wiederherstellbar, indem man Schulen baut, Häuser, Arbeitsplätze schafft oder indem man Bomben auf Zivilisten wirft ?

Ein Eurofighter ohne Bewaffnung kostet mehr als 270 Millionen und bringt als erwünschten Nebeneffekt Tod und Zerstörung. Wie sind nun Menschenrechte wiederherstellbar, indem man Menschen finanziell bei einer neuen Existenzgründung hilft oder indem man sie einer reaktionär-imperialistischen Politik aussetzt.

Der Krieg hat mehrere Milliarden gekostet, wozu hätte man die wohl nutzen können ? Doch wem hat der Krieg genützt ? Wem hat die kaltblütige Ermordung von Zivilisten am meisten gebracht?

Daß der Krieg nicht dem einfachen Volk, ob serbisch oder albanisch, genützt und dessen Menschenrechte verteidigt hat, beweisen die Tausenden von Zivilisten, die vertrieben und ermordet wurden und werden. Beweisen die NATO-Staaten, indem sie Menschenrechte Tag für Tag brechen, nationalistische Länder wie die USA, die Türkei oder Deutschland, das vor wenigen Monaten noch Kosovo-Albaner mit der Begründung abschoß, daß es keine Gefahr der Gruppenverfolgung in Jugoslawien gebe, Deutschland, das vor kurzer Zeit noch jugoslawische Deserteure an das jugoslawische Regime abschoß.

Ich frage, noch einmal wem hat dieser Krieg genützt, wenn schon nicht den Menschen und deren Rechten in der Region. Er hat denen genützt, die davon profitierten, als 7 Tage nach Beginn der Bombardierungen der Dow-Jones-Index an der New Yorker Börse erstmals in seiner Geschichte die 10000 Punkte Marke überstieg. Er nutzte denen, die davon profitieren, wenn die Aktienkurse der Rüstungs-, Technologie- und Mineralölkonzerne kurz nach Kriegsbeginn in die Höhe schnellen. Er nutzte denen, die davon profitierten, als immer mehr Bomben und Treibstoff benötigt wurden. Er nutzte kriminellen Industriellen, skrupellosen Politikern und sich nach Beachtung sehnenenden Generälen. Menschen die hemmungslos die Massenvertreibungen und den Massenmord planen und planten, ihn vollziehen und vollzogen, und ihn mit geschwollener Brust verkünden und verkündeten, wie man es einem Milosevic zutrauen würde. Sie alle sind Massenmörder und Kriegsverbrecher, die pervers genug sind und waren den ermordeten Familien Zahlen und Buchstaben zuzuordnen und dann in dem Geld zu baden, daß sie mit Mord verdient haben, wie es Brauch ist bei Industriellen und nationalistischen Politikern.

Auch wenn nun Frieden ist, ändert das nichts an den Tatsachen und den Verbrechen, es ändert auch nichts an der Tatsache, daß die NATO die Menschenrechte mit Füßen getreten hat und tritt. Es macht den Bruch des Völkerrechts nicht ungeschehen, nicht den Bruch der deutschen Verfassung. Jugoslawien liegt am Boden, zerstört, vernichtet und nun werden die Mörder am Wiederaufbau verdienen und werden sich, wie es bereits der Fall ist als Männer des Friedens feiern lassen. Die toten Männer, Frauen und Kinder werden nicht mehr lebendig und der Haß der Serben und Albaner gewiß nicht kleiner. Tausende Menschen wurden getötet von Menschen, die sich mit einem widerlichen Grinsen in Unschuld baden, die es wagen von einem Sieg für den Frieden sprechen, die nichts bereuen. Männer wie Schröder und Fischer, die es wagen das Wort Frieden in den Mund zu nehmen und gar nicht die Bedeutung desselben kennen. Wir dürfen nicht damit aufhören uns gegen skrupellose und kriminelle Bündnisse wie die NATO, uns gegen Diktatoren, wie die NATO-Führer und Milosevic, zu stellen. Politiker, Industrielle, Generäle und Bündnisse, die vom Krieg profitieren, die den Massenmord befehlen, unterstützen und vollstrecken, Serben oder Amerikaner sind Mörder und Kriegsverbrecher, die vors Kriegsgericht und verurteilt gehören, es gibt und es darf keine Verjährung, kein Vergessen für solche Verbrecher geben, Männer wie Nixon, Shea und Milosovic.

Wir dürfen nicht vergessen, daß Menschen ermordet wurden und daß deren Mörder wagen, deren Tod für legitim zu erklären. Wir dürfen nie wieder Verbrecher und Mörder entkommen lassen ob Serben, Amerikaner oder Deutsche, sonst wird sich nichts ändern. Wird Krieg immer der leichteste Weg sein. Wir dürfen nicht zulassen, daß Macht, Reichtum und Gewalt über gut und böse, richtig oder falsch entscheidet, sonst wird sich der Krieg im Kosovo wiederholen und für legitim, und zwar immer dann, wenn die NATO es für richtig hält !

# 50 Jahre NATO-Bomben und Terror im Namen der Menschheit

Am 4. April 1949 unterzeichneten 12 Staaten in Washington den Atlantikvertrag. 1952 traten die Türkei und Griechenland, 1955 die BRD und 1982 Spanien der NATO bei. Damals war es der "schreckliche" Kommunismus, der die Existenz der NATO legitimieren mußte, und schon damals waren es vor allem Zivilisten, die mit Napalm verbrannt wurden, waren es Zivilisten, die gefoltert und ermordet wurden und schon damals waren es Kriegsverbrecher in den höchsten Regierungsämtern, die den Massenmord legitimieren, Männer wie Kennedy, die die Ermordung von Kindern und Frauen mit der Ideologie der Völkerbefreiung rechtfertigten. Seit dem vorläufigen Ende des Kommunismus versucht die NATO ihre Existenz zu rechtfertigen, indem sie immer wieder aufs neue ihr Ziel: die Wahrung des Friedens und der Menschenrechte in den Vordergrund stellt. Diese Werte sollen von Ländern verteidigt werden, die nicht einmal deren Bedeutung kennen: Länder wie die Türkei, in der die kurdische Minderheit gefoltert und ermordet werden, deren Menschenrechte sich, wie das gegen sie eingesetzte Giftgas, in Rauch auflösen.

Länder wie die USA, die gegen das oberste Menschenrecht, dem Recht auf Leben, nach Artikel 2 der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" vom 10.12.1948 verstoßen, die den Verstoß sogar legitimiert haben, durch die zahllosen Vollstreckungen der Todesstrafe, das Land, das vor kurzer Zeit noch mit Waffen und Militärstrategen bei der gewaltsamen Vertreibung von 600000 Serben aus Kroatien beteiligt war. Länder wie Deutschland, das Menschen foltert und ermordet, in den Gefängnissen wie Stuttgart-Stammheim, an deutschen Grenzen und bei den Abschiebungen von Menschen, die nach Deutschland gekommen sind, um ihre Menschenrechte wahrzunehmen und um Frieden zu finden. So wurde z.B. Tina Thoualy eine abgelehnte Asylbewerberin aus der Elfenbeinküste bei ihrer Abschiebung beinahe von einer BGS-erin mit einem Kissen erstickt.

Und nun wollen diese Staaten, "die sich zur Wahrung des Friedens, der Menschenrechte und der Demokratie zusammengeschlossen haben" den Frieden wahren, indem sie einen souveränen Staat ohne Kriegserklärung angreifen und dessen Bevölkerung, Serben und Albaner massakrieren. So kämpft doch die NATO gegen ein Täterprofil zu dem sie eigentlich selbst zählt. Sie kämpft gegen einen Kriegsverbrecher, der mit Hilfe von Gewalt und der Verletzung von Menschenrechten seinen politischen Ziele durchzusetzen sucht. Sie will Menschenrechte wahren, indem sie Menschen verstümmeln und ermorden und indem sie so Menschenrechte tausendfach brechen.

Sie wollen Demokratie wahren, ohne jemals Demokratie erlebt oder geschaffen zu haben. Das strategische Konzept der NATO ist weder Diplomatie noch Entspannung, seit ihrer Gründung stand sie immer an vorderster Front bei der Verschärfung von militärischen Krisen, der Schaffung von Kriegen und der Eskalation ökonomischer, humanitärer und ökologischer Krisen. Und auch heute hält sie wie zu Zeiten des Kalten Krieges an ihren Stärken fest, an Krieg, Massenmord, Massenvertreibung und Rassismus.

1991 stellten die legitimierten und von heuchlerischer Immunität strotzenden Massenmörder auf dem NATO-Gipfel in Rom fest, "daß die Chancen noch nie so gut waren, Frieden und Stabilität in Europa mit friedlichen Mitteln zu sichern". Die NATO hat nie den Versuch gemacht etwas friedlich zu sichern, wie das völkerrechtswidrige Diktat von Rambouillet beweist. Sie hat in den ganzen Monaten des Krieges weder die politische Initiative ergriffen noch ist sie Friedensplänen, wie zum Beispiel dem russischen mit mehr als einem unschuldigen Lächeln begegnet. Wann bietet sich imperialistischen Generälen aus gutem alten Kruppstahl schon die Gelegenheit Frauen und Kinder zu töten, ohne dafür belangt zu werden. Die NATO ist ein lästiges Überbleibsel des Kalten Krieges und genauso überflüssig.

Sie taumelt von einem Extrem zum anderen, den Abgrund vor Augen und die Welt auf dem Rücken. Mit der gewaltsamen Einschüchterung von Gegnern der neuen NATO-Diktatur, bringt die NATO die Gefahr des 3. Weltkrieges so deutlich vor Augen, wie zur Zeit der Kuba-Krise. Diese militaristische Ausgeburt des Kapitalismus ist für den tausendfachen Mord und die millionenfache Vertreibung von Menschen verantwortlich. Sie hat Länder und Völker in die ökonomische Krise gestürzt und sie so versklavt, die NATO ist die legitimierte Wasserstoffbombe der Industrie, die diese hemmungslos gegen jeden einsetzt der gegen die Interessen und Methoden dieser opponiert. Mit der Entwertung von Menschenrechten und mit dem Bruch des Völkerrechts hat sie einmal mehr den Rassismus, die Diktatur und den Tod gestärkt. Nichts anderes!!!

## Die Kurden - Ein Volk zwischen Verfolgung und Widerstand

Über 3.000 Dörfer zerstört, mehr als 5 Millionen Menschen vertrieben, über 30.000 Menschen getötet dies ist nicht die Bilanz der Jugoslawen, die momentanen Hauptfeinde der Nato, sondern die eines Mitgliedsstaates dieses kriegerischen Militärpaktes, nämlich der Türkei, die seit nunmehr 15 Jahren einen blutigen Vernichtungskrieg gegen die KurdInnen führt. Um dieses Volk und die Repressionen, die ihm seit dem Mittelalter bis heute widerfahren sind, wird es in diesem Artikel gehen, um die Notwendigkeit der Solidarität mit dem kurdischen Befreiungskampf aufzuzeigen.

Kurdistan ist bis heute einer Teilung unterworfen, deren Wurzeln schon im Mittelalter liegen und die sich 1923 mit dem Abkommen von Lausanne verfestigt hat. So



wurde es nach der Niederlage des Osmanischen Reiches in vier Teile gespalten, von denen je eines der Türkei, Syrien, dem Irak und Iran zugesprochen worden ist. Besonders der türkische Staat versuchte durch seine Politik, die Existenz des kurdischen Volkes zu leugnen und es so zu unterjochen. Zu dieser Zeit wurde die bereits beschränkte politische und wirtschaftliche Autonomie der kurdischen Fürstentümer mit Gewalt aufgehoben, und

große Teile der türkischen Armee besetzten Nordwestkurdistan (Teil in der Türkei). Trotz dieser Besetzung gab es immer Widerstand. So gab es in den Jahren 1921 bis 1938 über 20 Aufstände, von denen die bekanntesten der Scheich-Said-Aufstand von 1925 und der Dersim-Aufstand von 1937/38 war. Die Aufstände jedoch waren regional beschränkt und wurden allesamt blutig niedergeschlagen. Es folgten Massenhinrichtungen und die Zerstörung ganzer Dörfer. In den 70er Jahren änderte sich die regionale Beschränkung, denn damals bildete sich eine Gruppe aus sozialistischen Intellektuellen und Jugendlichen, die ihren Schwerpunkt auf den Kampf gegen die Unterdrückung des kurdischen Volkes legte. Diese Gruppe formulierte scharfe Kritik am türkischen Kolonialismus und dessen Handlangern im kurdischen Volk. Am 27. November 1978 etabliert sich aus dieser Gruppierung um Abdullah Öcalan die Arbeiterpartei Kurdistan, kurz PKK (Partiya Karkeren Kurdistan). Am 12. September 1980 kommt es zu einem faschistischen Militärputsch in der Türkei. Die Rolle der USA und der NATO ist dabei von großer Bedeutung. Eine Folge davon ist, daß Tausende von politischen Gefangenen gefoltert und ermordet werden. Weiterhin wird das gesamte türkische Staatsgebiet für Jahre unter Ausnahmezustand gestellt und es kommt zu häufigen Bombardierungen und Razzien in kurdischen Dörfern. Am 15. August 1984 nimmt die PKK den bewaffneten Kampf für das Selbstbestimmungsrecht des kurdischen Volkes auf, was auf breite Unterstützung unter den KurdInnen trifft. Der türkische Staat



antwortet daraufhin mit einer Politik der "verbrannten Erde". Das heißt, eine Spezialarmee wird hochgerüstet und jeglicher Kampf für die Menschenrechte und Selbstbestimmung des kurdischen Volks werden zum "Terrorismus" erklärt. Über 3.000 Dörfer werden durch die türkische Armee zerstört und über 5 Millionen KurdInnen vertrieben. Doch der Rückhalt der PKK, die heute mit über 30.000 Guerillas vor allem in Nordwestkurdistan und Südkurdistan (Teil im Irak) für die Freiheit Kurdistans kämpft, wuchs im kurdischen Volk immer mehr. Millionen von Menschen beteiligten sich an Streiks, Demonstrationen usw.

Am 16. März 1988 bombardiert die irakische Armee die Stadt Halabja in Südkurdistan mit Giftgas, das in deutschen Fertigungsanlagen für biologische und chemische Kampfstoffe und mit deutscher Hilfe (Ausbildung von Technikern ...) hergestellt worden ist. Auf der Stelle starben etwa 5.000 Menschen, weitere 7.000 in der Folgezeit. Dieser Angriff war der Höhepunkt des Vernichtungsfeldzuges der irakischen Armee, bei dem mehr als 4.000 Dörfer und Städte binnen weniger Jahre zerstört worden sind und mehr als 400.000 KurdInnen verschleppt worden sind.

Doch die BRD hat nicht nur den Irak waffentechnisch in der Unterdrückung des kurdischen Volkes unterstützt, sondern besonders auch ihren Waffenbruder Türkei. So gab die Bundesregierung in den 80er Jahren Militärhilfe an die Türkei im Umfang von 1,2 Milliarden DM und 1991 wurde das 3.Rüstungshilfeabkommen zwischen der Türkei und der BRD verabschiedet, in dem der Türkei Waffenlieferungen in Höhe von 1,5 Milliarden DM zugesichert worden sind. Diese Lieferungen wurden durch ein Embargo des Bundestages aufgrund des öffentlichen Druckes teilweise vereitelt, aber es wurden trotzdem Teillieferungen genehmigt. Neben den oben genannten finanziellen Hilfen wurde die Türkei auch mit Waffenspenden beispielsweise aus NVA-Beständen unterstützt. Wie sehr die BRD der Türkei in der Unterdrückung der KurdInnen behilflich ist, zeigt sich in den durchgesetzten Verboten von kurdischen Vereinen und Gruppierungen. So wurde schon 1983, parallel zum oben genannten faschistischen Militärputsch und den daraus verstärkten Verfolgungen von politischen Gegnern, der Devrimci Sol (Revolutionäre Linke) in Deutschland verboten. Bis 1987 stieg die Zahl der TeilnehmerInnen kurdischer Demonstrationen zur Unterstützung des nationalen Befreiungskampfes auf über 10.000 an. So war der Rückhalt der PKK in der kurdischen Bevölkerung in der BRD groß, was vom deutschen Staat mit Durchsuchungen kurdischer Vereine und Be- oder Verhinderungen von Veranstaltungen beantwortet wurde. So sollte der kurdische Befreiungskampf ebenso wie in der Türkei als "terroristisch" abgestempelt und kriminalisiert werden. Im August 1987 werden 39 Vereine und Wohnungen mit dem Vorwurf "Bildung einer terroristischen Vereinigung" nach §129a StGB durchsucht. 1993 erläßt Bundesinnenminister Kanther das "PKK-Verbot". Somit wurde das vollendet, was Jahre zuvor begonnen wurde. Jegliche Sympathiebekundung zugunsten der PKK wurde kriminalisiert, vom Rufen von Parolen auf Demonstrationen über Zeigen von Fahnen der PKK/ERNK (Gruppe in der PKK, "Nationale Befreiungsfront Kurdistans") bis zum Sammeln von Spenden. Selbst kurdische Hochzeiten wurden von der Polizei gestürmt. Weitere Folgen sind die Einleitung von Tausenden von Strafverfahren und Gefangennahme von Hunderten von KurdInnen. Begleitet wurde dies durch tägliche Schikanen, Kontrollen, kurzzeitige Festnahmen etc.



und massive Medienhetze. Den Höhepunkt dessen bildete die Ermordung des kurdischen Jugendlichen Halim Dener am 1. Juli 1994 durch einen Zivilpolizisten, der den Kurden "beim Plakatieren von ERNK-Plakaten hinterrücks erschöß. Erst zwei Jahre später wurde ein Verfahren durchgeführt, bei dem das Urteil natürlich ein Freispruch war. Ab Januar 1998 wird die PKK von der Bundesanwaltschaft nicht mehr als "terroristisch", sondern als "kriminell" eingestuft, was an der Situation der KurdInnen nichts verändert hat. Nur eines hat sich im Laufe der

Jahre herauskristallisiert, nämlich daß sich der kurdische Befreiungskampf nicht verbieten läßt. So stehen große Teile des kurdischen Volkes hinter dem Befreiungskampf, was nicht zuletzt die Reaktionen auf die Verschleppung Abdullah Öcalan im Februar 1999 aus Kenia in die Türkei beweisen.

**“Solange noch ein Weg ist  
und mag er auch weit sein  
solange eine Furt ist und  
mag sie auch tief sein ...  
gibt es Hoffnung.”  
-Kurdisches Sprichwort-**

# Freiheit für Kurdistan !

## Exporteure des Todes

- deutsche Rüstungskonzerne, die aus der Verfolgung und dem Tod von KurdInnen Profite erzielen -

- Mercedes Benz ermöglicht in der Türkei den Bau von Stingerabwehrraketen
- Dasa (Eigentümer: Daimler Benz) produziert Lenkflugkörpersysteme
- Eurocopter (zu 40% Daimler Benz) stellte 1998 30 Kampf- und Transporthubschrauber für 450 Millionen US \$ für die Türkei her
- Krauss Maffai AG (zu 96% Mannesmann) stellt Leopard 1 und 2 Panzer für die Türkei her (Kosten: 3 Milliarden US \$)
- Blohm und Voss (zu 87% Thyssen) stellt Kriegsschiffe für die Türkei her
- Lürssen-Werft stellt Patrouillen-Schnellboote unter Beteiligung der Taskizak-Werft in Istanbul her
- Howaldswerke deutsche Werft AG (Eigentümer: Preussag) stellt U-Boote für die Türkei her (Kosten: über eine halbe Milliarde US \$)
- Rheinmetall AG ermöglicht über Lizenzverträge die Produktion von Maschinengewehre
- STN AE (Eigentümer: Rheinmetall AG) produziert für alle aus Deutschland stammenden Marineschiffe die System-, Navigations-, Kommunikations- und Simulationstechnik
- Heckler und Koch produzieren verschiedene Gewehre und Pistolen für die Türkei

# KÖLN '99

Wie wahrscheinlich jeder mitbekommen haben müßte, fand am 3./4. Juni der EU-Gipfel statt. Was weniger Aufmerksamkeit erlangte, war die Tatsache, daß es auch Widerstand gegen die Politik in Europa beispielsweise gegen die Außen-, Sicherheits- und Beschäftigungspolitik gibt, der auch zum Zeitpunkt des Treffens aktiv war. So gab es schon am 29. Mai eine große europaweite Demonstration in Köln mit etwa 17.000 Menschen, die aber außer in der regionalen Presse kaum Erwähnung fand. Zudem kam, daß einige Sender wie beispielsweise ORB oder ARD aus der Anti-EU-Gipfel-Demo eine reine Arbeitslosen-Demo machten und nicht einmal erwähnten, daß sich der Protest auf das Treffen des EU-Rates in der darauf folgenden Woche bezog. So ist nicht verwunderlich, daß kaum jemand in Berlin davon etwas mitbekommen hat. Deshalb soll es sich im folgenden Artikel um dieses Ereignis drehen.

Schon um 1 Uhr fuhr am 29.5. Busse vom Zoologischen Garten los, um die noch müden Demonstrantinnen nach Köln zu bringen. Da wir schon früher als gedacht



dort eintrafen und erst für 12 Uhr die Aufstellung der einzelnen Blöcke geplant war, war noch ein Rundgang durch die Stadt möglich. Kurz nach zwölf waren dann schon erste Strukturen bzw. die Blöcke der Demo zu erkennen. So kamen erst die Euromärsche, die Erwerbsloseninitiativen, der Kurdische Block und dann die

Gewerkschaften. Dann folgte der Antifablock und ein Demoabschnitt mit kleineren politischen Organisationen und sonstigen Gruppen. Für 13 Uhr war die Auftaktkundgebung geplant, die dann etwa 1½ Stunden dauerte. Dies wäre vielleicht unter anderen klimatischen Bedingungen erträglich gewesen, aber aufgrund der Hitze an diesem Tag und des schattenlosen Stellplatzes war dies für die wenigsten ertragbar. Um etwa 14.30 Uhr begann dann endlich die Demo. Schon nach den ersten 100 Metern wurde ein Spalier von der Polizei aufgezogen, das den Antifablock von nun an begleitete. Zudem war dieser Block unter ständiger Beobachtung durch Kameras der Polizei. Nach einer Weile gab es dann schon Streß mit der Polizei, denn ein Polizist des Spaliers wurde in einer engen Straße vom Demozug gegen einen Baum gedrückt. Dies wurde als ernsthafter Angriff gewertet und es wurde die Demo geteilt, indem sich etwa 50 mit Schilden und Schlagstock ausgerüstete Polizei zwischen erste Reihe des Antifablocks und



dem vorderen Teil der Demo hineinprügelte. So kam der Demozug zum Stehen, und erst nach einiger Zeit zog sich die Polizei zurück. Nach diesem Vorfall gab es einige Male erneute Übergriffe der Polizei auf den Demozug. Dieses Vorgehen sorgte nicht zuletzt dafür, daß viele Teilnehmer lustlos und genervt wurden, da zwischenzeitlich fast alle 30 Meter die Demo aufgrund

dieser Übergriffe gestoppt wurde. Gegen 18.30Uhr war der Demozug am Endpunkt, dem Rudolfplatz, angekommen, wo die Autonome Antifa [M] aus Göttingen noch

eine Agit-Prop-Aktion machte, die Stellung gegen die NATO-Kriegspolitik und den deutschen Militarismus bezieht. Dies bildete zumindest für die Berliner DemonstrantInnen den Abschluß der Demonstration, da sie kurz danach wieder nach Berlin fahren m u ß t e n .



Das Fazit dieser Demonstration ist, daß zwar eine große Anzahl von Menschen aus ganz Europa für die Demo mobilisiert worden ist und daß einzelne Blöcke wie der Antifablock besonders geschlossen aufgetreten sind, aber leider wurde die Öffentlichkeit nicht erreicht.

# KEINEN LATERNENMAST DEN FASCHISTEN!

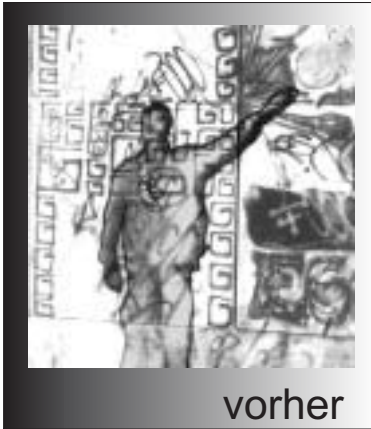
Am 13. Juni war die Wahl des Europäischen Parlaments und wie bei jeder Wahl krochen die in Parteien organisierten Faschisten aus ihren Löchern, um ganze Stadtteile mit ihrem rassistischen und nationalistischen Dreck zu überfluten. So gab es besonders in Bezirken wie Hellersdorf, Marzahn oder Hohenschönhausen kaum eine größere Straße, die nicht beidseitig mit Wahlplakaten der NPD und der Repts verschandelt worden war.

Besonders die NPD fiel durch die Masse von aufgehängten Plakaten und die teilweise neuen Orte bzw. Straßen, die sie mit ihrer Werbung zudeckten, in Hohenschönhausen auf. Konzentrierte sich die NPD bei den letzten Wahlen wie Bundestagswahl stark auf Gebiete in "Neuhohenschönhausen" ums Lindencenter, so wurde bei dieser Wahl besonders Wert auf "Althohenschönhausen" gelegt. Folglich waren beispielsweise in der Konrad-Wolf-Straße, Suermondtstraße, Rhinstraße oder Malchower Weg die Nazis besonders aktiv und ließen fast keinen Laternenmast aus, um ihr eingeeignetes Weltbild ihrer Umwelt preiszugeben. So wurde wieder gegen Ausländer gehetzt, indem

sie für die hohe Arbeitslosigkeit verantwortlich gemacht werden. Zum Glück mußten wir diese rassistische Hetze durch die NPD nicht lange ertragen, denn schon am Morgen nach dem Aufhängen der Plakate waren viele davon mit Farbe übermalt oder abgerissen. Die restlichen sind zumindest in "Althohenschönhausen" vollständig und in "Neuhohenschönhausen" noch teilweise in den letzten Wochen vor der Wahl übermalt oder beseitigt worden. Leider hingen noch einige Plakate der Republikaner. Trotzdem danken wir, als Redaktion, den aktiven Antifaschisten, die hier in Hohenschönhausen und in anderen Stadtbezirken faschistische Werbung unmöglich machten.



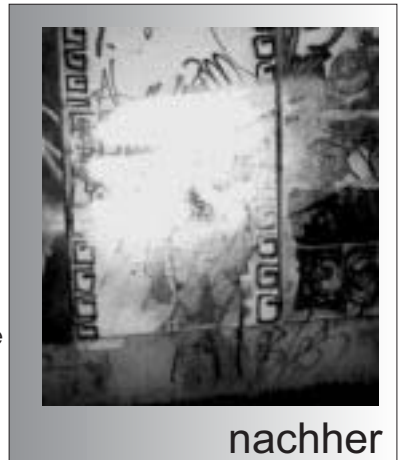
Nicht nur zu Wahlkampfzeiten wollen Nazis ihr eingeeignetes Weltbild ihrer Umwelt preisgeben, sondern auch zu jeder anderen Zeit des Jahres sind sie damit präsent. Dabei soll es nun nicht um die Stiefelnazis mit ihren Aufrühern gehen, die Hohenschönhausen für Ausländer und Andersdenkende unsicher machen,



**vorher**

sondern um die Schmierereien, die schon weit über dem Niveau eines Spruches wie "Deutschland den Deutschen" auf einem Tisch in der Schule liegen. So fand man in "Althohenschönhausen" mehrere Stromkästen, die mit Hakenkreuzen verziert waren. Weiterhin befanden sich an einigen Stellen Nazi-Sprüche, die mit einem "White-Power-Kreuz" (dreiarmliges Hakenkreuz; Zeichen, das "höheren Wert der Weißen Rasse"

betont) unterzeichnet waren. Den absoluten Höhepunkt dieser Schmierereien bildet aber eine lebensgroß mit Graffiti gesprühten Person an der Turnhalle der Grundschule am Wilhelmsberg, die den Hitlergruß macht. Diese wurde wahrscheinlich mehrere Monate nicht beachtet. Da die Figur nicht von der Schule selbst entfernt worden ist, wurde sie von aktiven Antifaschisten entfernt. Gleiches



**nachher**

geschah mit den anderen oben genannten Schmierereien. Zum Glück sind diese großflächigen faschistischen Äußerungen noch selten, im Gegensatz zu Nazi-Schmierereien in Schulen, beispielsweise auf Bänken oder an den Wänden in den Toiletten. Sollte dies in eurer Schule der Fall sein, wendet euch entweder an euren Direktoren oder entwickelt Eigeninitiative. Egal auf welchem Weg der Dreck entfernt wird, die Hauptsache ist, daß den Nazis die Möglichkeit genommen wird, ihre menschenverachtende Weltanschauung zu verbreiten, egal zu welcher Zeit und an welchem Ort.

**Kein Fußbreit den Faschisten!**



Zukunft hat einen Namen:

[solid] - Die Sozialistische Jugend

Von der Presse weitgehend unbeachtet vollzog sich am 18. bis 20. Juni 1999 in Hannover ein Ereignis, daß entweder die BRD von morgen maßgeblich mitbestimmt oder ein weiterer für die Breite erfolgloser Versuch der Reanimierung der bundesdeutschen Linke bedeutet.

Unter dem Namen [solid] - Die Sozialistische Jugend gründeten 180 Teilnehmer aus Hamburg, Berlin, Nordrhein - Westfalen, Bremen kurzum der gesamten Bundesrepublik Deutschland den sozialistischen Jugendverband. Hierbei sage ich absichtlich den sozialistischen Jugendverband und nicht einen, denn schauen wir uns doch einmal in unserem Lande um.

Was wir erblicken sind die Jusos, bei deren Name "Jungsozialisten", ich nicht weiß, ob ich lachen oder empört sein soll, denn diese Nachwuchsorganisation der SPD hat im Wahlkampf letzten Jahres für Schröder geworben, für mehr soziale Gerechtigkeit geworben, mit den Ergebnissen, die wir jetzt sehen oder vielmehr nicht sehen. Inwieweit die Jusos sich haben missbrauchen lassen oder selbst das wählende Volk mißbraucht haben, vermag ich nicht zu beurteilen.

Ferner existieren noch recht skurrile Organisationen wie der Linksruck, Revolutionär Sozialistischer Bund/ IV. Internationale, Internationale Jugend, Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, die sich im Gegensatz zu den Jusos ohne Zweifel die linke Revolution auf die Fahnen geschrieben haben, ohne jedoch dabei die insgesamt eher unrevolutionäre Stimmung im Volk auch nur zur Kenntniss zu nehmen. So wird wohl auch in Zukunft der 1. Mai das einzige Betätigungsfeld für diese Organisationen sein, bei dem auch zu meiner Freude Ab- und Verlauf einer revolutionären Erhebung zumindest simuliert werden, auch wenn und das wiederum ist traurig diese Demonstration alljährlich im Chaos endet.

Erwähnenswert in puncto Unbelehrbarkeit und Blindheit ist noch die FDJ. Ja, es gibt sie noch die Freie Deutsche Jugend, die schwer irritiert von der Wende sich heute allerdings in der Bedeutungslosigkeit befindet, was bei der Bezeichnung der Wendeereignisse als feindliche Annexion der DDR durch die BRD nicht wundert. Ja, man kann auch noch zehn Jahre nach dem Beitritt der DDR zur BRD die Augen vor der Realität verschließen. Doch will ich nun wieder auf den [solid] zurückkommen.

Die Gründung geht auf eine kleine Gruppe von ErstunterzeichnerInnen zurück, die den Bedarf und die Notwendigkeit eines linken bundesweiten außerparteilichen Jugendverbandes erkannt haben. Auf einem Sommercamp an der Ostsee wurde diese Idee erstmalig breiter diskutiert, mit dem Ergebniss daß man, ganz nach Art der Linken es noch breiter diskutierte. Die Gelegenheit dafür bot sich der Jugend, die sich politisch in der Nähe der PDS sieht auf dem alljährlichen



Bundesjugendkongress, der sich dann auch in einem pro und contra Jugendverbandsblock spaltete. Doch eben weil ausreichend Bedarf für diesen sozialistischen Jugendverband festgestellt wurde, machte man sich an die nähere Gründungsplanung. Zwischendurch gründeten sich z.B. in Mecklenburg - Vorpommern und in Berlin am 15. Mai sozialistische Landesjugendverbände. Schließlich war es dann am 18.-20. Juni soweit, daß der [solid] (demokratisch sozialistische Linke) ins Leben gerufen wurde. Die Jugendverbändler bezeichnen sich als SozialistInnen zwischen 14 und 35 Jahren für die, Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen das Grundübel dieser Gesellschaft ist. Daß dabei der Staats"sozialismus" vergangener Jahrzehnte keine Alternative darstellt ist für sie ebenso klar, wie die Aufgabe des Brechens des rechten Zeitgeistes. Dabei ist laut Gründungserklärung die P D S, mit ihren linken Gesellschaftsvorstellungen der erste Ansprech-partner, ohne sich jedoch dabei ausschließlich auf die demokratischen SozialistInnen zu orientieren. Das höchste Gremium im sozialistischen Jugendverband ist die Bundesdelegiertenkonferenz, die in den Zeit-Tagungen durch den Länderrat vertreten wird. Bei für Nichtverdiener ist dieser offen für alle ab 14 Jahren. Wer also das Bedürfnis in sich trägt diese Gesellschaft in eine progressive Richtung verändern zu müssen, dabei einen Mix aus inhaltlichen Überlegungen, netten Aktionen und auch Parties wünscht, einem Parteieintritt jedoch ablehnend gegenüber steht, dem empfehle ich doch den netten KollegInnen unter der Nummer 030/24 009 419 dieses mitzuteilen, die dann aufopferungsbereit Euch helfen werden. Für mehr Informationen zu diesem Jugend-verband könnt Ihr die selbe Nummer anrufen, und Euch etwas zuschicken lassen.



Von nichts kommt nichts; @chp

...beginnt zum Beispiel schon da, wo Politiker und Militärs es vermeiden, den Krieg Krieg zu nennen. Da wird von 'chirurgischen Eingriffen', 'Luftschlägen', 'Militäraktionen', 'Air Campaigns' und 'Operationen' geredet. Alle diese Begriffe haben eines gemeinsam: sie reden um dem heißen Brei herum.

'Chirurgische Eingriffe' ruft die Assoziation einer präzise und sorgfältig durchgeführten medizinischen Operation hervor, durchgeführt von Hochschulabsolventen, die genau wissen, was sie tun. Wer jetzt zuerst an die Charité denkt, ist den hochbezahlten Meinungsmachern schon auf den Leim gegangen; in Jugoslawien wurden nämlich auch Krankenhäuser von sogenannten 'intelligenten' Bomben getroffen. Operation gelungen - Patient tot. 'Luftschläge' klingt gerade so, als würde jemand nach einem Insekt schlagen oder einem anderen Menschen Luft zufächeln. Weit gefehlt. Diese Wendung ist lediglich eine blumige Umschreibung für Bombenterror, verübt von Auftragsmördern im Dienste der 'westlichen Wertegemeinschaft';



auf diesen Begriff werde ich später noch näher eingehen. Übrigens: wenn ihr eure Großeltern fragt, können sie euch vielleicht etwas über 'Luftschläge' erzählen.

Das Wort 'Militäraktionen' ist nun allerdings eine recht dürftige Tarnung (ein wichtiges Moment der Kriegsführung, man denke nur an die legendären 'Tarnkappenbomber' zum Stückpreis von ungerechnet mehreren 100 Millionen DM) für kriegerische Handlungen oder Schlachten; letzteres beschreibt den Krieg sehr treffend als das, was er ist: ein blutiges Geschäft.

'Air Campaign' ist nichts als ein beschönigendes Wort für Luftkrieg. Für die betroffenen Menschen bedeutet dies schlaflose Nächte in Luftschutzkellern und U-Bahn-Schächten, Todesangst und Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen. Ich habe den Eindruck, daß 'Air Campaign' den Eindruck einer 'ganz normalen' Kampagne (Werbekampagne oder ähnliches) erwecken soll; wir kennen ja auch solche Sachen in Bezug auf Unternehmen, Parteien oder andere Vereinigungen. Und nüchtern betrachtet ist jeder Krieg auch immer eine 'Verkaufsausstellung' für die Produkte der Waffenindustrie, deren Umsatz und Profite seit dem Ende der alten Blockkonfrontation tatsächlich wieder ansteigen (z.B. Boeing, General Electric, Daimler-Chrysler, Krauss-Maffay, MB B). 'Operation' ist ein weitgehend schwammiger Ausdruck für alles Mögliche und daher bestens geeignet, tatsächliche Absichten hinter der eigenen Sprache zu verbergen; Operationen gibt es zum Beispiel auch im medizinischen und mathematischen Bereich.

Die Sprache des Krieges, die vor allem und zuerst eine Sprache der Kriegstreiber ist, aber auch gelegentlich von Friedensfreunden unbewußt übernommen wird, begegnet uns aber nicht nur in Kriegszeiten.

Vielleicht erinnert sich die eine oder der andere an die beliebte Phrase der Bundeswehr vom Soldaten als dem 'Bürger in Uniform'. Die erste und einleuchtendste Frage, die ich hätte wäre, warum Bürger in einer halb-wegs demokratischen Gesellschaft wie der der Bundesrepublik Deutschland denn eigentlich in Uniformen gesteckt werden sollten. Aber lassen wir das. Worauf es

...beginnt zum Beispiel schon da, wo Politiker und Militärs es vermeiden, den Krieg Krieg zu nennen. Da wird von 'chirurgischen Eingriffen', 'Luftschlägen', 'Militäraktionen', 'Air Campaigns' und 'Operationen' geredet. Alle diese Begriffe haben eines gemeinsam: sie reden um dem heißen Brei herum.

'Chirurgische Eingriffe' ruft die Assoziation einer präzise und sorgfältig durchgeführten medizinischen Operation hervor, durchgeführt von Hochschulabsolventen, die genau wissen, was sie tun. Wer jetzt zuerst an die Charité denkt, ist den hochbezahlten Meinungsmachern schon auf den Leim gegangen; in Jugoslawien wurden nämlich auch Krankenhäuser von sogenannten 'intelligenten' Bomben getroffen. Operation gelungen - Patient tot. 'Luftschläge' klingt gerade so, als würde jemand nach einem Insekt schlagen oder einem anderen Menschen Luft zufächeln. Weit gefehlt. Diese Wendung ist lediglich eine blumige Umschreibung für Bombenterror, verübt von Auftragsmördern im Dienste der 'westlichen Wertegemeinschaft'; auf diesen Begriff werde ich später noch näher eingehen. Übrigens: wenn ihr eure Großeltern fragt, können sie euch vielleicht etwas über 'Luftschläge' erzählen.

Das Wort 'Militäraktionen' ist nun allerdings eine recht dürftige Tarnung (ein wichtiges Moment der Kriegsführung, man denke nur an die legendären 'Tarnkappenbomber' zum Stückpreis von umgerechnet mehreren 100 Millionen DM) für kriegerische Handlungen oder Schlachten; letzteres beschreibt den Krieg sehr treffend als das, was er ist: ein blutiges Geschäft.

'Air Campaign' ist nichts als ein beschönigendes Wort für Luftkrieg. Für die betroffenen Menschen bedeutet dies schlaflose Nächte in Luftschutzkellern und U-Bahn-Schächten, Todesangst und Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen. Ich habe den Eindruck, daß 'Air Campaign' den Eindruck einer 'ganz normalen' Kampagne (Werbekampagne oder ähnliches) erwecken soll; wir kennen ja auch solche Sachen in Bezug auf Unternehmen, Parteien oder andere Vereinigungen. Und nüchtern betrachtet ist jeder Krieg auch immer eine 'Verkaufsausstellung' für die Produkte der Waffenindustrie, deren Umsatz und Profite seit dem Ende der alten Blockkonfrontation tatsächlich wieder ansteigen (z.B. Boeing, General Electric, Daimler-Chrysler, Krauss-Maffay, MB B). 'Operation' ist ein weitgehend schwammiger Ausdruck für alles Mögliche und daher bestens geeignet, tatsächliche Absichten hinter der eigenen Sprache zu verbergen; Operationen gibt es zum Beispiel auch im medizinischen und mathematischen Bereich.



Die Sprache des Krieges, die vor allem und zuerst eine Sprache der Kriegstreiber ist, aber auch gelegentlich von Friedensfreunden unbewußt übernommen wird, begegnet uns aber nicht nur in Kriegszeiten.

Vielleicht erinnert sich die eine oder der andere an die beliebte Phrase der Bundeswehr vom Soldaten als dem 'Bürger in Uniform'. Die erste und einleuchtendste Frage, die ich hätte wäre, warum Bürger in einer halb-wegs demokratischen Gesellschaft wie der der Bundesrepublik Deutschland denn eigentlich in Uniformen gesteckt werden sollten. Aber lassen wir das. Worauf

## Wer ist die Rote Hilfe?

Die Rote Hilfe ist eine parteiunabhängige, strömungsübergreifende linke Schutz- und Solidaritätsorganisation. Die Rote Hilfe organisiert nach ihren Möglichkeiten die Solidarität für alle, unabhängig von Parteizugehörigkeit oder Weltanschauung, die in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund ihrer politischen Betätigung verfolgt werden. Politische Betätigung ist in diesem Sinne z.B. Das Eintreten für die Ziele der ArbeiterInnenbewegung, der antifaschistische, antisexistische, antirassistische, demokratische oder gewerkschaftliche Kampf und der Kampf gegen Kriegsgefahr.

Unsere Unterstützung gilt denjenigen, die deswegen ihren Arbeitsplatz verlieren, Berufsverbot erhalten, vor Gericht gestellt und zu Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt werden oder sonstige Nachteile erleiden.

Darüber hinaus gilt die Solidarität der Roten Hilfe den von der Reaktion politisch Verfolgten in allen Ländern der Erde.

(Aus der Satzung)

Kontakt über:

Rote Hilfe Berlin:  
Rote Hilfe e.V./c/o BAOBAB,  
Christburger Straße 3, 10405  
Berlin

## Was tun, wenn's brennt?



## Ruhe bewahren!

So lautet die Grundregel jedes Katastrophenplans und auch unsere, damit deine Verhaftung/Ermittlungsverfahren nicht zu einer Katastrophe wird. Mit Festnahmen bei und anderen Aktionen, mit Beschlagnahme von Flugblättern, Zeitungen usw., Mit Hausdurchsuchungen, mit Strafbefehlen und Prozessen muß heute jede/r rechnen, der/die aktiv gegen Ausbeutung und Unterdrückung kämpft.

Mit immer neuen Gesetzen wird selbst das Wenige, was der kapitalistische Staat an Meinungsfreiheit, Organisationsfreiheit und Demonstrationsrecht gewährt, eingeschränkt. Die staatliche Repression gegen Linke nimmt noch lange nicht deswegen ab, weil die Linke schwächer wird - im Gegenteil, weil die staatlichen Stellen mit wenig organisierter Gegenwehr rechnen müssen, können sie sich Kriminalisierungsversuche erlauben, die in Zeiten starker Massenbewegungen nicht durchsetzbar wären. Ihre Einschüchterungsversuche und Kriminalisierungsstrategien verfangen grundsätzlich nur in dem Maße, wie es uns nicht gelingt, unsere Vereinzelung aufzuheben und uns gemeinschaftlich zu organisieren.

Eine gute Voraussetzung, um die erste Grundregel im "Ernstfall" wirklich beherzigen zu können, ist Vertrauen. Nicht in die göttliche Allmacht, des Schicksal Weg oder die Unzertrennlichkeit von Ying und Yang, sondern Vertrauen auf GenossInnen, die sich um einen kümmern, wenn Mensch "in der Scheiße sitzt".

## **DEMO-EINMALEINS:**

Klar, es gibt riesige Unterschiede zwischen einer Demo. Oft sagen wir uns, daß bei einer Demo sowieso nix passiert und haben auch noch recht damit. Dennoch sollten einige Grundregeln auch auf einer (z.B.) 1.Mai-Demonstration beherzigt werden, weil auch eine solche schon Objekt polizeilicher Aktionen geworden ist.

## **VOREREITUNGEN:**

Versuche, niemals allein zu Demonstrationen gehen zu müssen. Es ist nicht nur lustiger, mit Menschen unterwegs zu sein, die du kennst und denen du vertraust, sondern auch nützlich. Zum einen wird es für Zivibullen ungleich schwerer, sich unter die Demo-TeilnehmerInnen zu mischen. Zum anderen ist es leichter, z.B. Wenn die Bullen an einer Stelle auf Leute einknüppeln, ruhig zu bleiben und nicht auseinander zu laufen. Profimäßig ist, zusammen zur Demo hinzugehen, auf der Demo und auf dem Nachhauseweg zusammen zu bleiben, sich vorher über mögliche Situationen, die eintreten könnten, zu unterhalten, ehrlich zu gucken, wer wann Angst hat (der Macker-Test), und dementsprechend Absprachen für gemeinsames Verhalten zu treffen.

## **- NO DRUGS**

Sei so fit, wie's halt geht; d.h. Frühstücke gut, Shit und jeglicher Alkohol bleiben zu Hause; sie beeinträchtigen dein Reaktions- und Wahrnehmungsvermögen. Du gefährdest dich und andere unnötig.

## **- GEGEN DIE EITELKEIT**

Eine Demo ist kein Spaziergang, auch wenn's oft so aussieht. Nicht nur, daß die Latscherei ganz schön lange dauern kann, nein, manchmal ist es auch erforderlich, schnell und beweglich zu sein. Deshalb keine Latschen und Stöckelschuhe, kein Wochenendeinkauf, kein Fahrrad und kein Bollerwagen. Klamotten, ausnahmsweise nach praktischen Erwägungen zusammenstellen: Witterung, Beweglichkeit, Unauffälligkeit und Schutz von besonders empfänglichen Körperteilen! Keine Schminke, keine Cremes, kein Labello - da sich bei einem möglichen Tränengaseinsatz das CN/CS in Fetten besonders anreichert! Tausche deine Kontaktlinsen gegen eine bruchfeste Brille! Sorge dafür, daß du Medikamente, die du regelmäßig einnehmen mußt, in ausreichender Menge dabei hast. Es ist nicht gesagt, daß die Bullen bei Festnahme oder Einkesselung der Demo sich um deine medizinische Versorgung kümmern.

## **- KEINE DATENBANK**

Laß Dein Adressbuch, Notizbuch und andere persönliche Aufzeichnungen zu Hause und nehme lediglich Zettel, Bleistift und gültigen Personalausweis mit. Eine Demo ist ein schöner Anlaß, mal die Taschen nach Müll zu durchsuchen. Also nehme nur obrige Gegenstände mit. Muß der ganze andere Kram wirklich mit auf die Demo?

**WEITERE DEMO-TIPS GIBT'S IN DER NÄCHSTEN AUSGABE FORTGESETZT.**

## ZUR VORBEUGUNG EINES ALLGEMEINEN IRRTUMS...

... Nein! Der Mensch auf der Vorderseite ist nicht Bob Marley! Es gab auch noch einen anderen Herren, auch aus ähnlichen Breitengraden wie Bob, der sich gerne mit dicken qualmenden Tabakprodukten im Mund ablichten ließ. Dieser Herr, Ernesto "Che" Guevara sein Name, rauchte zwar auf dem ersten Blick aus dem gleichen Grund wie Bob Marley, nämlich einem Leiden zu entrinnen, jedoch nicht dem Leiden des Lebens im allgemeinen sondern dem Leiden des Asthmas.



Mit dem Leiden des Lebens hatte Che ganz andere Sachen vor...

Ernesto Guevara wird am 14. Juni 1928 in Argentinien als Sohn einer wohlhabenden Familie geboren. Er erfährt eine für seine Standesverhältnisse unüblich kritische Erziehung, die ihn veranlaßt 1946 ein Medizinstudium zu beginnen. Schon hier wird sein starker Wille deutlich, den Unterdrückten, Armen und Kranken zu helfen. Er macht Reisen durch Südamerika und lernt dort die Armut der Landbevölkerung kennen. 1956 lernt er in Mexiko Fidel Castro und dessen kubanische Mitkämpfer kennen.

Dieser eröffnet ihm einen anderen Aspekt den Unterdrückten zu helfen: den sozialistischen Befreiungskampf. Er schließt sich dem Kampf gegen das korrupte Batistaregime an und wird bald Comandante (höchster Rang in der Guerilla) einer Guerilla-Einheit. Nach zwei Jahren Kampf flieht der Diktator mit seinen über 60.000 Soldaten vor der Revolution mit nur etwa 800 Bewaffneten, was nur dadurch möglich war, daß das Volk hinter den Revolutionären stand und das durch die USA

unterstützte Regime morsch und abgewirtschaftet war. In den Folgejahren wurde ein weltweit geachtetes Bildungs- und Gesundheitssystem aufgebaut und die sogenannte Agrarreform durchgeführt. Dies sind nur einige Dinge, die den Lebensstandard der Kubaner deutlich zu erhöhten. Somit wurde die Kubanische Revolution zum Vorbild für alle fortschrittlichen Menschen in der sog. "Dritten Welt". Besonders in Lateinamerika war Kuba stets ein Signal für Unabhängigkeit und Freiheit. Am Aufbau dieses sozialistischen Kuba war Che beteiligt, doch trieb ihn die Liebe zur Freiheit des Menschen in die Guerilla-Bewegungen in Afrika und nach Südamerika, wo er am 9. Oktober 1967 in Bolivien durch CIA und Armee gehetzt ermordet worden ist. Aber nicht nur praktisch war Che aktiv, sondern schrieb sein Wissen und seine Denkweisen in zahlreichen Schriften nieder, welche heute noch verlegt werden, so z.B. seine Tagebücher oder seine Schriften über den Neuen



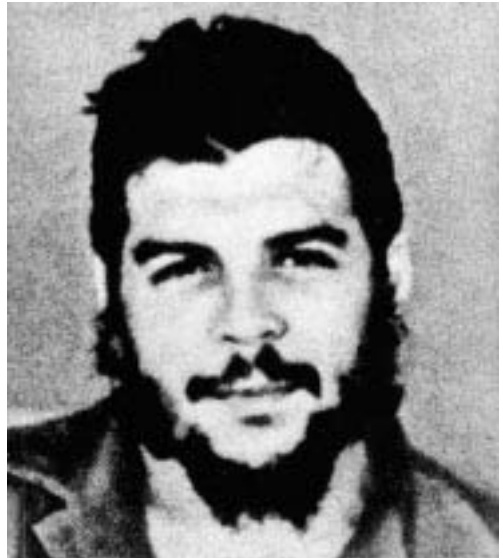


Menschen. So sollte jeder Linke nicht nur den Lebenslauf vom "großen Revolutionär" kennen, sondern sollte auch mit theoretischen Schriften von ihm vertraut sein.

In seiner wohl bekanntesten Schrift zum Vietnam-Krieg polemisierte er, man solle "2,3, viele Vietnams schaffen", um den Kampf gegen den Imperialismus gemeinsam zu führen. Diese Losung, die zynisch klingen mag, ist aber letztlich das konsequente Resultat, zu der Frage, wie dem Imperialismus Einhalt geboten werden könne. Denn nur gemeinsames Handeln aller unterdrückten Völker und Menschen kann gerade heute, in seiner Welt die global unter kapitalistischer Herrschaft stört, Erfolg haben. Auch, wenn die Kämpfe auf nationaler Ebene gekämpft werden, so sind sie doch ein Teil einer Idee,

der Befreiung des Menschen gewidmet. Deshalb war es der Redaktion der "Abuje" wichtig, mit Che ein Symbol der aktiven Ungerechtigkeitsbekämpfung und des "lebendigen" Internationalismus als Vorbild unserer Zeitung zu wählen. In diesem Sinn:

**“SEIEN WIR  
REALISTISCH,  
VERSUCHEN WIR DAS  
UNMÖGLICHE!”**



## Plakate zum Bestellen



### Fluchtursachen bekämpfen - nicht Flüchtlinge

Plakate DIN A 2, 2-farbig  
Der Text verweist auf die  
Fluchtgründe von KurdInnen  
und fordert eine politische  
Lösung des  
Kurdistankonfliktes.

(0,30 DM/Ex.) gegen Vorkasse  
zzgl. Porto (bis 50 Ex. 6,90 DM,  
ab 50 Ex. 10 DM Porto)  
Kto. Nr.:15967660, BLZ: 590 100 66  
(Postbank Saarbrücken)

**AKTION 3.WELT Saar,**  
Postfach 1133, 66674 Losheim

## DIE RECHNUNG GEHT NICHT AUF

Forderung an deutsche Firmen  
und Banken nach Geld für die  
Opfer der Apartheid

**Ende 1993, Aufhebung der Sanktionen gegen Südafrika.** Das Land hat zu dem Zeitpunkt 25,5 Milliarden Dollar Auslandsschulden. An einsamer Spitze der Gläubiger steht Deutschland. Deutsche Banken hatten Kredite an das Apartheid-Südafrika gegeben. Auch deutsche Firmen investierten fleißig in das Apartheidsystem: Von 1978 bis 1993 flossen Kapitalexporte von 70 Milliarden DM nach Südafrika, mit einer Rendite dieser direkten und indirekten Investitionen von 8,6% durchschnittlich.-Profiteure der Apartheid!

Zusammen mit zahlreichen Organisationen in Südafrika, in der Schweiz, in Großbritannien, den USA und Deutschland fordert medico international die Streichung der durch die Apartheid verursachten Schulden und die Entschädigung der Opfer in Südamerika und in der Region.  
**Unterstützen auch Sie diese Arbeit.**

**Medico-Spendenkonten: Stichwort "Südafrika"**  
1800 Frankfurter Sparkasse (BLZ 50050201)  
6999-508 Postbank Köln (BLZ 37010050)

**Fordern Sie weiteres Informationsmaterial zu der  
Kampagne "Folgekosten der Apartheid - für Ent-  
schuldung und Entschädigung" an.**

*medico*  
international

Obermainanlage 7 - D-60314 Frankfurt/M.  
Tel. 06994438-0 - Fax 069436002  
eMail: [medico\\_international@t-online.de](mailto:medico_international@t-online.de)  
<http://home.t-online.de/home/medico.de>

## Antifaschismus hat eine Nummer!

\*Demotermine **030 / 27560756**  
\*Veranstaltungstips  
\*antifaschistische Aktionen

Infos auch im Internet abrufbar,  
unter <http://www.antifa.de> .

Ein Service der Antifaschistischen Aktion Berlin (AAB)  
Engeldamm 68 - 10179 Berlin



# AZADI

RECHTSHILFEFONDS  
für Kurdinnen und Kurden in Deutschland

**AZADI unterstützt die Menschen, die aufgrund ihrer Arbeit für das Selbstbestimmungsrecht des kurdischen Volkes in Deutschland der politischen Verfolgung ausgesetzt sind.**

**AZADI ist auf Ihre Solidarität, Spenden und Mitarbeit angewiesen.**

AZADI  
Koelhoffstraße 10  
50676 Köln

Spendenkonto:  
Ökobank Frankfurt/M  
Blz.: 500 901 00  
Kto.: 54 00 279



WEG MIT  
§ 129 / 129A!

**Solidarität  
mit den Passauer  
AntifaschistInnen!**

**Spendenkonto:**

Rote Hilfe e.V.  
Stichwort: 12. Mai  
Konto 19 11 00-462  
Postbank Dortmund  
BLZ 440 100 46

**Rote Hilfe e.V.**  
Postfach 6444, 24125 Kiel  
Telefon und Fax: (0431) 7 51 41



**Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V.**

**Wir stellen ReferentInnen und informieren über:  
- neofaschistische Organisationen - die Neue Rechte - Naziskins -  
Sekten - etc.**

Aber:

wir brauchen dringend Geld

Unterstützt uns durch Spenden, Fördermitgliedschaften und die Zusendung von Informationen.

**Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V.**

Falckensteinstr.46 - 10997 Berlin

Tel.: 030/6116249

Kto.-Nr. 0670017787 BLZ: 100 500 00

Sparkasse Berlin

**23 SOLI**

## Ingo Hasselbach/Winfried Bonengel "Die Abrechnung - Ein Neonazi steigt aus"

"Mensch", dachte ich mir, "das verspricht interessanter Lesestoff zu werden!", als ich dieses Buch das erste Mal in der Hand hielt. Geschrieben von einem Ex-Neonazi, also direkt von der Quelle hatte dieses Buch natürlich einen Authentizitätsgrad, den kein externer Bericht über die Szene besitzen kann. Der Regisseur und Drehbuchautor Winfried Bonengel (bekannt durch seine Dokufilme über die rechte Szene, z.B. "Beruf Neonazi") ein Kenner der Naziszene verfeinert zudem die Insiderkenntnisse Hasselbachs durch eine Struktur und eine Spannungskurve.



INGO HASSELBACH

Hasselbach schreibt das Buch in Form eines Briefes an seinen Vater seinerseits geschieden von Ingo und seiner Mutter lebend. Eine typische gescheiterte Vater-Sohn-Beziehung, gekennzeichnet durch das gegenseitige Unverständnis: der Vater SED-Funktionär überzeugt von Staat und System, der Sohn von einer Subkultur zur nächsten springend, alles andere als systemkonform. Erst als Hippie, später als Punk und Skin verbringt er seine Jugend klauend, saufend, kiffend und prügeln.

In der DDR, so Hasselbach, schweißte die generelle Inakzeptanz gegenüber Andersdenkenden sogar Jugendliche linker und rechter Gesinnung zu Grüppchen zusammen.

Nach mehreren Gefängnisaufenthalten wegen, aus heutiger Sicht, Lappalien und der Wende, die in Ostdeutschland für ein ideologisches Chaos sorgte, und so Nährboden für neonazistische Rattenfänger, fand sich Hasselbach durch seine früher eher "unpolitischen" Skin-freunde plötzlich in der neu geformten Neonaziszene von Berlin wieder.

Es wohnte damals in den Plattenbauhäusern von Lichtenberg.

Es folgten Jahre des Aufbaus neonazistischer Parteien und Kameradschaften, und Hasselbach erarbeitete sich einen Ruf in der Szene, so daß er bald auch die Bekanntschaft mehrerer hoher Nazifunktionäre aus Westdeutschland und Österreich machte.

Der Teil des Buches in der er die Machthaber und Möchtegernmachthaber der

Szene beschreibt ist besonders interessant, da teilweise recht intelligente aber machtbesessene Menschen, andererseits aber auch strohdumme, psychopathische, arschkriechende Stiefelnazis dargestellt werden. Mit der Etablierung der Naziszene in Lichtenberg, durch die Besetzung eines Hauses (mit Unterstützung der ansässigen Wohnungsbaugesellschaft), dem großen journalistischen Interesse und der totalen Unfähigkeit (oder war es Unwille) des Staatsapparates gegen die als alltäglich dargestellte Gewaltbereitschaft der Nazis, konnte "der Spaß erst richtig losgehen": Treffen mit anderen Nazigrößen, Straßenschlachten mit den Bewohnern eines nahegelegenen linken besetzten Hauses und wenn sich nichts anderes anbot dann halt die Vietnamesen am Bahnhof Lichtenberg aufmischen.

Hier ist auch der erste Punkt, der die Authentizität des Buches zu kippen droht. Hasselbachs Beschreibungen der Schlägereien hören sich oft lustig, wehmütig ("Gute alte Zeiten") und in manchen Fällen gleichgültig an, so daß man leicht Zweifel an seiner Kehrtwende bekommen kann.

Die Bekanntschaft mit Winfried Bonengel läßt Hasselbach zum ersten Mal zweifeln an der ihn bis jetzt vollkommen einnehmenden Szene. Hinzu kommen Intrigen, wie zum Beispiel die gegen Michael Kühnen, den bis dahin führenden Kopf der Szene, der wegen seinem Bekenntnis zur Homosexualität von vielen als Führer abgelehnt wird, was andere zweitrangige Nazis nutzen, um seinen Platz zu übernehmen.

Das sorgt zusätzlich für eine Zerstörung seines Dogmas der rechten Szene. Da er in weiteren Gesprächen mit Bonengel und einer Reise bei den Dreharbeiten zu "Beruf Neonazi" einerseits auf die Lächerlichkeit andererseits auch die sinnlose Brutalität bestimmter Automatismen seines Verhaltens aufmerksam gemacht wird, beginnt für ihn eine Zeit des Nachdenkens, deren logische Konsequenz im Ausstieg aus der rechten Szene besteht.

Als Verräter wird er seit dem von der rechten Szene behandelt, und mußte somit nicht nur "Freunde" sondern auch seine Heimatstadt verlassen.

Mein Fazit: Das Buch ist unbedingt lesenswert, da es Denkweisen offenbart, die ich als Linker schon immer (leider oft vergebens) versucht habe zu verstehen. Also kritisch lesen und drüber grübeln.

**Titel:**

**Die Abrechnung. Ein Neonazi steigt aus.**

**Autoren:**

**Hasselbach, Ingo  
Bonengel, Winfried**

**Preis:**

**ca. 25,00 DM**

**Seitenzahl:**

**160 S.**

**EAN, ISBN:**

**9783351024130 (ISBN: 3-351-02413-4)**

**Verlag:**

**Aufbau Verlag, Berlin**



## EINER VON VIELEN

Es war ein wunderschöner Tag im Mai, Lärchen ließen sich auf den wenigen Bäumen nieder, die wie Wächter einer längst vergangenen Zeit vom Leben berichteten.

Die Sonne ging in ihrer ganzen Pracht auf, rot und wunderschön brach sie zwischen den riesigen Wolken hervor, die die Erde in ein verträumtes Gewand hüllten, es schien fast als wollten sie das Böse auf der Erde gefangen halten. Voller Pracht zogen die Wolken weiter und verkündeten ihre Nachricht an alle Völker, als plötzlich Löcher die einzelnen Wolken verschlangen, und man überall dröhnende Geräusche vernahm, wie Todesengel stürzten sich die Vögel des Todes lautstark und still auf ihre Opfer, Soldat für Soldat reifte in des Todes Garten schneller und schneller heran, um alsbald geerntet zu werden. Überall schlugen Granaten ein und verschickten ihre tödliche Nachricht in alle Richtungen, Freunde fielen zusammen, Väter und Söhne teilten sich ein gemeinsames Grab aus Sand, Blut und Eisen, wurden sie mit ihren Feinden voller Gewalt zur angeblichen Ruhe gebettet.

Man sah Soldaten, den Tod vor Augen, die Augen schließen, um ihm zu entkommen. Man sah Soldaten erstarren vor den schrecklichen Schreien des Todes, der sie rief. Man sah Soldaten sich die Ohren zuhalten, um ihn nicht zuzuhören, nicht seinem Ruf folgen zu müssen, doch noch öfter sah man Soldaten mit verschlossenen Ohren, geschlossenen Augen und geschlossenen Mund lautstark sterben, von ihren Freunden gehen. Konnte doch niemand dem Tod das versprochene Versagen, die längst versprochene Seele, so wehrten sich doch immer wieder vereinzelte Seelen gegen das unausweichliche Schicksal, sah man sie mit ihrem Körper ringen, sah man das Schlachtvieh zögern.

Verließen gar viele die Hölle der Erde und stiegen hinab in das Paradies des Todes mit einem Lächeln, wohlwissend, daß sie viele ihrer Freunde unumgänglich wiedersehen würden, wohl aber nie die wahren Feinde, die weit entfernt Opfer bringen, hinter ihren Schreibtischen.

An einer einsamen Straße wo der Tod sein Werk vollendet hatte lag einsam umringt von abertausenden anderen, ein weiteres Schicksal, das traurige Berühmtheit nicht verhindern konnte.

Sein Kopf lag wie ein Felsen in einem Meer aus feurigen rot, sein Haare schlungen sich voll Leben in diesem toten Gewässer der Trauer. Sein Schädel war in der Mitte gespalten, zeigte das erste Mal seit dem Fest der Trauer seine wahren Gedanken. An den Stellen des Bruchs hatte sich Schorf und Eiter gebildet, beide Seiten lagen sich wie im Stellungskrieg gegenüber um sich dann blitzartig nach vorne zu werfen und sich in seine Seele herabzulassen, oder wie auf der Flucht zurückzufluten um sich im Nacken erneut zu sammeln.

Sein Nacken war vom kalten Feuer aufgerissen, die herausgerissenen Hautfalten lagen still und ruhig wie bei einem bevorstehenden Angriff da, nur wenn hin und wieder ein Windhauch die Haut zu einer Bewegung zwang, entstand Leben auf seinem Nacken, der wie ein Tal wirkte in dem die Helden zur letzten Ruhe gebettet wurden, wie ein Bajonett bohrte sich seine eigene Wirbelsäule aus seinem Rücken durch die noch vom Schweiß benäßt zu sein scheinende Haut, und zog sich dann wie ein Telegraphenkabel, das herausgerissenen wurde und dabei die feste Erde aufriß, hin bis zu seinen verbrannten, teilweise fehlenden Fleischfetzen, die manche Lüge hungrig verzehrt hatten, um ihnen die letzte im Augenblick des Todes verstummte Nachricht lautstark zu berichten.

Sein Kleidung war zerrissen und weinrot gefärbt, er sah aus wie nach der alljährlichen



Traubenpresse, der er doch so fröhlich beigewohnt hatte, bevor sein Schicksal ihn erreichte, bevor er im Orchester der Stummen mitsang.

Sein Rücken war durchzogen von tiefen Schnitten und durchplückt von dutzenden Löchern, die das erste Mal seit langem sein Innerstes zeigten, seine Organe lagen verteilt in dem offenen Buch das nach langer Zeit wieder aufgeschlagen wurde, nachdem es ein Band der Ehre, Pflicht und Vaterliebe verschlossen hatte, genau das Band was auch seine Sinnesorgane hatte einwickeln können bevor die grausame, befreiende Wirkung der Wahrheit den Knoten zerschlug, das Band wie seinen Körper mit voller Wucht zerschmetterte, um die Seele zu befreien, um sie über die Wolken zu geleiten, hoch über dem schützenden Teppich aus Wolken, der all das Böse bedeckte. Einmal sollte seine Seele, sollte er seine Augen öffnen können, ohne Angst und Wut vor dem Unausweichlichen haben zu müssen, einmal sollte sein Blick nichts Böses erfassen können.

Er hörte Trompeten und Schreie die ihn alsbald in sein Gefängnis zurückriefen, nicht einmal über den Wolken verstummten die Schreie der Wahrheit, erkante die Süße der Lüge, die doch so vieles leicht und auch so vieles schwer machte.

Wenige Stunden später als das letzte Kriegsmaterial aufgesammelt wurde, als die zerstörten Kanonen, die Gewehre, die Pferde und die anderen Gegenstände entfernt werden mußten, zog man auch ihn aus seiner einsamen Idylle des Todes, zog man ihn aus dem Meer der Tränen das ihn beherbergte, und brach Deiche , auf das neue Meere mit Tränen gefüllt wurden. In seiner linken Hand, hielt er voller Sehnsucht das Bild seiner Frau, seiner Kinder, gar seiner Freunde, klammerte er sich doch fest an das Irdische wollte nicht, wie viele vor ihm, als stummer Toter zu Ruhe getragen werden, sondern wollte auf alle Ewigkeiten von der Ehre, der Pflicht, der Romantik des Krieges berichten, wollte den Kinder seiner Pflichten zeigen, den Sinn, wollte ihnen ihr Schicksal ins Gesicht schreien, ihnen und ihren Familien, wollte seine Pflicht, die Ehre erfüllen die ihm das Vaterland Schicksal auferlegt hatte. Schon entriß man ihm die Bilder, die er dennoch nie verlieren würde, warf sie in den Dreck und so mancher hohe Soldat trampelte in folgenden Schlachten auf diesen Bildern herum, die ein Schicksal kommentierten das sie nicht vergehen sahen, das sie dennoch riefen und das ihnen dennoch antwortete, sie hörte und das sie nie aus den Augen verloren hatten, in diesem Augenblick fiel er auf den Rücken, und seinem Schädel fehlte das Gesicht, er war halt nur einer von vielen. Ein eigenes Schicksal das doch viele teilten und teilen werden.

---

Aus: Peter Schütt "Gedichte für den Frieden"

Ziehet hin in Frieden  
sprach der Weihbischof  
und segnete die Waffen  
und entließ die Soldaten in den gottbefohlenen Krieg

## Krieg

Krieg, was ist das  
es ist ein Kampf  
was für ein Kampf  
ein Kampf Mensch gegen Mensch  
Ist das alles, Krieg, Mensch gegen Mensch

Ist Krieg nicht ein Kampf gegen sich selbst  
wenn man z. B. im Krieg einen Menschen tötet  
tötet man nicht einen Teil von sich selbst  
Entreißt man nicht der Menschheit, deren Teil selbst man ist  
ein Stück gar ein Stück Menschlichkeit

und was nach dem grauenhaften Morden  
Begangen an Mensch, Tier und Natur  
Begangen von sich selbst  
Welchen Nutzen bringt es uns  
ist der Nutzen, daß man nun mehr von dem großen Planeten für  
sich selbst hat  
weil man nun mit Weniger und Wenigeren teilen muß

Teilen die Schönheit, den Reichtum an Schönheit  
Aber ist die wahre Schönheit nicht das Leben  
Das Leben von Mensch, Tier und Natur  
ist nicht etwa derjenige der mächtige  
der sie erkennt, schützt, liebt, von ihr lernt

und ist Krieg nicht schon längst in anderen Wörtern versteckt  
Wörter wie Dummheit, Selbsthaß, Zerstörungswut  
und sind dies die einzigen  
wohl kaum  
leider

# +++ KURZMELDUNGEN +++

## Nazi Party

Am 29.5. fand in der 9.Grundschule in Prenzlauer Berg eine Nazi-Skin-Party mit 200 bis 300 Faschisten statt. Bereits vor Beginn der Veranstaltung hatten ca. 50 Nazis das Personal und Gäste eines Döner-Imbisses in der Nähe des S-Bahnhofes Greifswalder Straße.

## Wehrmachtsausstellung

Am 5.6. wollten Nazis in Hamburg gegen die Ausstellung des Hamburger Instituts für Sozialforschung "Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944" demonstrieren, was neben der Gegendemonstration von antifaschistischer Seite jedoch durch das Bundesverfassungsgericht verboten worden ist. Trotzdem gab es eine Demo mit etwa 1.000 Antifaschisten. Etwa 400 Nazis konnten unterdessen im mecklenburgischen Ludwigslust leider ohne Gegenwehr demonstrieren.

## Reps am Brandenburger Tor

Am 12.6. fand eine Kundgebung der Republikaner am Brandenburger Tor statt. An dieser nahmen etwa 500 Personen teil. Die zuvor angemeldete Demo wurde verboten.

## Pankow

Am 12.6. demonstrierten ungefähr 300 meist junge Antifas gegen die Bundeszentrale der Republikaner in der Garbáty-Villa in Pankow, die sich seit dem 2.Februar dort befindet. Der Besitz der Familie Garbáty wurde im Zuge der Zwangsarisierung jüdischen Vermögens 1935-38 von den Nazis enteignet.

## BfB-Demo

Am 19.6. Fand eine Demo des rechtsextremen BfB (Bund freier Bürger) statt. Diese begann an der Neuen Wache in Berlin-Mitte mit etwa 50 Teilnehmern und wurde von der Polizei vor Gegendemonstranten, etwa gleicher Anzahl abgeschirmt.



# \*\*\*Termine\*\*\*

**DEMONSTRATION**  
26. Juni 1999 • Northeim  
Samstag • 13 Uhr • Am Münster



**Weg**  
mit der  
faschistischen  
Kameradschaft  
Northeim

**ANTIFA**  
**OFFENSIVE** **99**

Den rechten  
Vormarsch  
stoppen!



20. Juli 1999  
-Militär- Gelöbnis  
- achtet auf  
Gegenaktionen-

10. Juli 1999  
-Anti-Nato-Demo  
in Heidelberg oder  
Love-Parade

**zusammen** ANTIFA OFFENSIVE 99

**campen**

**Antifa-Camp**  
im Land-Brandenburg  
[vom 15. - 18. Juli 1999]



Informationen:  
Tel: 030 / 27 56 07 56 oder  
Antifa Aktion Berlin • Engeldamm 68  
10179 Berlin • Internet: [www.antifa.de](http://www.antifa.de)

26. Juni 1999  
-4.WB 13 Open-Air-  
Festival - Beginn 15  
Uhr - Wo? Am Berl 13

11. Antifaworkcamp Weimar/Buchenwald  
vom 25.-31.7.1999

Infos unter 034953/39621

# \*\*\*Termine\*\*\*

- 27.6. Die Befreiung von Auschwitz  
Film und Gesprächsrunde um 21 Uhr  
im Zielona Gora (Grünberger Str.73)
- 28.6. Zapata vive - la lucha sigue  
Dias,Fotos,Infos zu den Zapatistas  
in der Ereichbar (Reichenberger  
Str. 63A , Kreuzberg)
- 28.6. Film und Infos zu Kurdistan  
ab 20 Uhr in der Köpi  
(Köpenicker Str.137)
- 30.6. Filme zum Thema "Armut durch  
Verschwendung" im Anarcho-Vegan-  
Cafe (Köpenicker Str. 137)  
ab 18 Uhr
- 3.7. Liebigstraßenfest  
ab 12 Uhr in der Liebigstr.  
(U5 Frankfurter Tor) - Spaß,Bands,  
Politik,Kleinkunst...
- 29.8. Großes Solikonzert in Brandenburg/  
Havel mit "Freundeskreis" und anderen

“Wenn einer mit Vergnügen in Reih und Glied zu einer Musik marschieren kann, dann verachte ich ihn schon; er hat sein großes Gehirn nur aus Irrtum bekommen, da für ihn das Rückenmark schon völlig genügen würde.

Diesen Schandfleck der Zivilisation sollte man so schnell wie möglich zum Verschwinden bringen. Heldentum auf Kommando, sinnlose Gewalttat und die leidige Vaterländerei wie glühend hasse ich sie, wie gemein und verächtlich erscheint mir der Krieg; ich möchte mich lieber in Stücke



schlagen lassen, als mich an einem so elenden Tun beteiligen! Töten im Krieg ist nach meiner Auffassung um nichts besser als gewöhnlicher Mord.“

Albert Einstein